

Die Herausforderungen der Zukunft – Weitsicht ist gefragt



Nadja El Benni
Leiterin Forschungsbereich
Wettbewerbsfähigkeit und
Systembewertung, Agroscope

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Schweizer Landwirtschaft muss wettbewerbsfähiger werden, um auch in Zukunft mit einer nachhaltigen und auf den Markt ausgerichteten Produktion ihren Beitrag zu einer sicheren Versorgung der Bevölkerung zu leisten.

Die Marktentwicklungen, die gesellschaftlichen Ansprüche an gesunde und umweltfreundlich produzierte Nahrungsmittel sowie Megatrends wie die Digitalisierung beeinflussen die Schweizer Landwirtschaft und die Lebensqualität auf den Betrieben massgeblich.

Alle Akteure der Land- und Ernährungswirtschaft sind stark gefordert, mögliche zukünftige Entwicklungen zu antizipieren und Entscheidungen zu treffen. Dabei gilt es nicht nur den kurz-, sondern auch den mittel- und langfristigen Entwicklungen Rechnung tragen. Nur so ist eine Betriebsentwicklung möglich, welche sowohl den wirtschaftlichen als auch den ökologischen und sozialen Ansprüchen Rechnung trägt.

Ausgehend von der bestehenden einzelbetrieblichen Situation, wie dies im Artikel von Christian Gazzarin und Dierk Schmid über erfolgversprechende Strategien in der Berglandwirtschaft (Seiten 380–387) beschrieben wird, können zukünftige Entwicklungen unterschiedliche Chancen und Risiken beinhalten. Diese gilt es zu analysieren und in der Entscheidungsfindung zu geeigneten Betriebsstrategien und der Entwicklung und Umsetzung innovativer Produktionstechniken und -technologien zu berücksichtigen.

Die Politik ist gefordert die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die (agrar) politischen Ziele möglichst effizient erreicht werden. Den Betrieben muss unternehmerischer Gestaltungsfreiraum gegeben werden, um angemessen auf ein sich änderndes Umfeld reagieren zu können. Ein ausreichendes Mass an Flexibilität ist für die Schaffung und Aufrechterhaltung eines resilienten Ernährungssystems unabdingbar.

So wird zum Beispiel aktuell das Thema «Digitalisierung in der Landwirtschaft» stark forciert. Die Erwartungen sind hoch und die Ernüchterung nach einem Peak der Begeisterung ist absehbar. Klar ist aber auch, die Digitalisierung als Megatrend macht vor der Landwirtschaft nicht Halt und wird diese stark prägen. Innovationsgeist, Weitsicht und Mut sind ebenso gefragt wie eine gesunde Erdung, um die Potenziale für die Schweizer Landwirtschaft zu erkennen und die Chancen zu ergreifen.

In Bezug auf Fragen der Digitalisierung besteht ein grundlegender Forschungsbedarf, unter welchen Voraussetzungen diese neuen Technologien in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft einen Mehrwert bringen. Diese Mehrwerte können sowohl wirtschaftlicher, ökologischer oder auch arbeitswissenschaftlicher Natur sein. So bündelt denn auch Agroscope unter dem Lead des Forschungsbereichs Wettbewerbsfähigkeit und Systembewertung sein Wissen in diesen unterschiedlichen Disziplinen und lanciert Projekte im Themenfeld Technologiefolgenabschätzung. Im Verbund mit Partnern aus der Forschung, Beratung, Praxis und Privatwirtschaft forscht Agroscope für eine auch in der Zukunft gut aufgestellte Schweizer Landwirtschaft.